

„Rücksichten, bei der Wahl der Zeit, in welcher wir unsere Gesinnung  
 „aussprachen, von einer rein menschlichen Theilnahme an ihrem Miss-  
 „geschicke leiten, ohne auf dessen Veranlassung zurückzugehen, ohne  
 „uns eines Tadels über Maßregeln einer auswärtigen Regierung ver-  
 „messen zu wollen. Und wir hoffen bei Euer p. für diese aufrichtige  
 „Versicherung um so eher Vertrauen zu finden, als keiner von uns an  
 „politischen Agitationen je den entferntesten Antheil genommen, keiner  
 „einen höhern Wunsch hat, als sich die Huld Euer p. zu erhalten  
 „und jederzeit die tiefste Ehrfurcht zu beurkunden, mit welcher wir  
 „unwandelbar verharren

Euer Königl. Hoheit  
 unterthänigste

Die Mitglieder der medizinischen und philosophischen Fakultät

gez. Burdach. Sachs. Klose. Schubert. Lobeck.

Drumann. Hagen. Voigt. Meyer. Jacobi. Dulk.

Neumann. Hagen. Rosenkranz.

Königsberg, den 27<sup>ten</sup> Februar 1838.“

An demselben Tage machten die beiden Dekane von dem Schritt ihrer Fakultäten und von dem Schreiben an den Kronprinzen dem Senat Mittheilung und fügten hinzu:

„Was den Inhalt des hohen Ministerialrescripts vom 21<sup>ten</sup> Jan. a. c. „anbelangt, so vermögen wir nur auf unsre bisherige öffentliche Wirk- „samkeit hinzuweisen, da auch der jüngste von uns bereits im zehnten „Jahre seines academischen Lehramts steht, um daraus die Ueberzeugung „entnehmen zu lassen, wie entfernt von allen politischen Zweideutig- „keiten, unser Leben nur dem Ernste wissenschaftlicher Forschung und „eifriger Erfüllung unsres Lehramtes gewidmet ist. Eurer Magnificenz „und einem hochlößlichen academischen Senat fühlen wir uns aber zu „dem innigsten Dank lebhaft verpflichtet, bei der ausgesprochenen Miss- „billigung unseres Verfahrens von Seiten der hohen vorgesetzten Be- „hörden keinen Augenblick verkannt zu haben in welcher Gesinnung „ein auf wissenschaftlicher Grundlage basirtes öffentliches Urtheil von „uns gegeben sein konnte.“